

# CEAL FLOYER UNREQUITED LINE

27.09. – 08.11.2020

**Eröffnung: Sonntag 27.09.2020, 11.00 Uhr**

*DIPTYCH (VELCRO)*

Begrüßung: Benita-Immanuel Grosser in Anwesenheit von Ceal Floyer

Ansprache: Prof. Dr. Stephan Günzel, TU Berlin

*Im Anschluss Veggie-Snack / bitte anmelden unter office@artyoga.de*

**Finissage: Sonntag 08.11.2020, 11.00 Uhr**

*A LINE TO WALK THROUGH*

Moritz Wesseler, Direktor des Fridericianum in Kassel, in Anwesenheit von Ceal Floyer

*Im Anschluss soup and sweets / bitte anmelden unter office@artyoga.de*

Ceal Floyers lichtintensive und transparente Arbeiten zeigen „Qualitäten, die Reinheit und Stille miteinbeziehen, Elemente, die einen Nullpunkt definieren, den Rosalind Krauss als die perfekte modernistische Geste definiert hat, als das Schaffen einer Tabula rasa, einer neuen Grundlage“ (I. Blazwick, Kunsthalle Bern). Bei Floyer geht es aber nicht um die modernistische Reinheit und Autonomie der sinnlichen Erfahrung. Ihre performativen Gesten thematisieren die Erfahrung der einfachen, alltäglichen Dinge, die in unserer Welt immer schon existieren. Durch Auslassungen sowie durch visuelle und begriffliche Doppeldeutigkeiten hebt Floyer einen zeitlichen und räumlichen Abstand hervor, der die Handlungsaufforderungen, die die Dinge unseres Alltags ständig an uns richten, von unseren tatsächlichen Handlungen trennt. Mit ihren Arbeiten interveniert Floyer so in Abläufe unserer ungestörten alltäglichen Erfahrung. Die kausale Logik der Ereignisse und die aus ihnen folgenden genormten Zustände unseres Daseins, die den Dingen erst ihre weltliche Bewandnis geben, wird umgekehrt und eröffnet so den Moment eines eigenartigen Innehaltens und der Stille.

Für Y8 hat die in England aufgewachsene und seit 1997 in Berlin lebende Konzeptkünstlerin Ceal Floyer zwei neue Arbeiten entwickelt, die an der Vernissage und Finissage unabhängig voneinander versetzt gezeigt werden. Zur Vernissage zeigt Floyer die Arbeit *Dptych (Velcro)*, welche die räumlich erfahrbare Bewandnis der alltäglichen Dinge in eine funktionslos gewordene zweidimensionale Fläche übersetzt, welche sie dann zur Finissage verschwinden lässt, um die zweidimensionale Wandarbeit *A line to walk through* zu zeigen. Diese lädt per Titel und Handlungsanweisung ein, aus ihrer zweidimensionalen Vorhandenheit herauszutreten, um eine gedanklich dreidimensionale Erfahrbarkeit zu ermöglichen.

Im Rahmen der Ausstellung entsteht auch eine neue Y8 Edition von Ceal Floyer. Unter dem Titel *unrequited / unerwidert* thematisiert Floyer auch hier mit den profanen Dingen eines Klettbands und einer Schachtel das poetische Bild einer zur Ewigkeit verdammten Abständigkeit. Die durch Covid 19 entstandene Abstandserfahrung spiegelnd, bekommt die Edition eine unvorhergesehene Aktualität.